



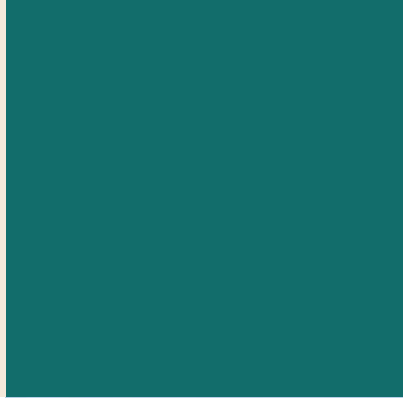
Europäische Kommission

Fact Sheet



DER LEADER-ANSATZ

Ein grundlegender Leitfaden



DER LEADER-ANSATZ

Ein grundlegender Leitfaden

***Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre
Fragen zur Europäischen Union zu finden***

Gebührenfreie Telefonnummer (*):

00 800 6 7 8 9 10 11

(*) Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00 800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Der Wortlaut dieser Veröffentlichung dient lediglich Informationszwecken und ist nicht rechtsverbindlich.

„Sofern nicht anders angegeben, liegt das Urheberrecht für Fotos bei der Europäischen Kommission.“

Zahlreiche weitere Informationen zur Europäischen Union sind verfügbar über Internet, Server Europa (<http://europa.eu>).

Bibliografische Daten befinden sich am Ende der Veröffentlichung.

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, 2006

ISBN 92-79-02042-0

© Europäische Gemeinschaften, 2006
Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Printed in Belgium

GEDRUCKT AUF CHLORFREI GEBLEICHTEM PAPIER

Der Leader-Ansatz: ein grundlegender Leitfaden

Der Zweck dieses Dokuments

Dieses Dokument stellt den Leader-Ansatz vor und erläutert, wie dieser für die Entwicklung ländlicher Gemeinschaften wirken kann. Es legt auch einige grundlegende Informationen über die Weise dar, wie dieser Ansatz auf lokaler Ebene als wesentlicher Bestandteil der ländlichen Entwicklungspolitik der Europäischen Union (EU) umgesetzt werden sollte.

Es umfasst:

- eine Beschreibung des Leader-Konzepts;
- die wesentlichen Merkmale des Leader-Ansatzes;
- eine grundlegende Erläuterung der Wirkungsweise des Leader-Ansatzes;
- wesentliche Kontaktstellen für zusätzliche Informationen.

Es richtet sich an alle ländlichen Akteure, die daran interessiert sind, lokale ländliche Entwicklungsinitiativen ein-

zurichten oder sich daran zu beteiligen. Dies können Verwalter auf nationaler, regionaler oder lokaler Ebene, Landwirte oder sonstige aktive Mitglieder der ländlichen Gemeinschaft sein – alle haben eine mögliche Rolle, die sie in Leader spielen können.

Unser Ziel ist es, den Entscheidungsträgern und Programmbehörden insbesondere in den neueren und möglichen zukünftigen Mitgliedsländern zu erläutern, was Leader ist und wie es in die Praxis umgesetzt werden kann. Es ist ebenfalls unser Ziel, den ländlichen Gemeinschaften in der EU zu zeigen, dass der Leader-Ansatz eine Chance für sie darstellen könnte, die Initiative zu ergreifen und sich aktiv an den ländlichen Entwicklungsprogrammen in ihrem lokalen Gebiet zu beteiligen (und einen Nutzen aus der finanziellen Unterstützung zu ziehen, die damit einhergeht).

Dieses Dokument soll ein leicht verständlicher Leitfaden zur Einführung sein. Es behandelt nicht jeden Aspekt der Geschichte der Leader-Initiative oder der damit verbundenen Verordnungen und Verwaltungsverfahren. Informationen zu diesen Aspekten finden sich an anderer Stelle (einige Kontaktinformationen werden in diesem Dokument gegeben).



Inhalt

| | | |
|----|---|----|
| 1. | Der Leader-Ansatz für die ländliche Entwicklung: Was ist das? | 5 |
| 2. | Die sieben wesentlichen Merkmale des Leader-Ansatzes | 8 |
| 3. | Umsetzung von Leader auf lokaler Ebene | 16 |
| 4. | Leader in der Zukunft: Mainstreaming | 18 |
| 5. | „Contact Points“ für weitere Informationen | 19 |
| 6. | Beispiele für Leader in der Praxis | 21 |

1. Der Leader-Ansatz für die ländliche Entwicklung: Was ist das?

Die ländliche Entwicklungspolitik ist ein Bestandteil der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP), der zunehmend an Bedeutung gewinnt. Sie fördert die nachhaltige Entwicklung im ländlichen Raum Europas und befasst sich mit wirtschaftlichen, sozialen und umweltrelevanten Fragen. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung der EU lebt in ländlichen Gebieten, die 90 % des EU-Gebietes ausmachen ⁽¹⁾. Leader ist ein innovativer Ansatz im Rahmen der ländlichen Entwicklungspolitik der EU.

Leader steht für „Verbindungen zwischen Aktionen zur ländlichen Entwicklung“ ⁽²⁾. Wie man dem Namen entnehmen kann, ist dies eher eine Methode zur Mobilisierung und Umsetzung von ländlicher Entwicklung in lokalen ländlichen Gemeinschaften als ein vorgegebener Satz an durchzuführenden Maßnahmen. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass Leader das tägliche Leben der Menschen in ländlichen Gebieten tatsächlich verändern kann. Leader kann eine bedeutende Rolle dabei spielen, innovative Antworten auf alte und neue ländliche Probleme zu fördern, und wird zu einer Art „Labor“ für den Aufbau lokaler Fähigkeiten und zum Erproben von neuen Wegen, um den Bedürfnissen der ländlichen Gemeinschaften zu entsprechen. In vielen ländlichen Gebieten in den Mitgliedstaaten der EU-15 ⁽³⁾ hat Leader wertvolle Ergebnisse erzielt und könnte eine bedeutende Rolle dabei spielen, die ländlichen Gebiete in den neuen und zukünftigen EU-Mitgliedstaaten zu unterstützen, sich den gegenwärtig sich verändernden Bedingungen anzupassen.

Seit dem Start im Jahre 1991 hat Leader ländlichen Gemeinschaften in der EU die Instrumente geliefert, um eine aktive Rolle bei der Gestaltung ihrer eigenen Zukunft zu spielen. Mit der Zeit hat Leader sich zusammen mit dem Rest der GAP weiterentwickelt. Informationen aus Beurteilungen und von ländlichen Akteuren zeigen, dass der Leader-Ansatz ein Instrument ist, das auch in ziemlich unterschiedlichen Situationen und in unterschiedlichen Arten von Gebieten gut funktioniert und somit die ländliche Politikgestaltung an die extremen Unterschiede der Bedürfnisse in ländlichen Gebieten anpasst. Aus diesen Gründen wurde Leader jetzt zu einem wesentlichen Bestandteil der ländlichen Entwicklungspolitik. Durch die Förderung der Beteiligung vor Ort

an der Einrichtung und Umsetzung nachhaltiger Entwicklungsstrategien kann der Leader-Ansatz sich als wertvolles Mittel für die zukünftige ländliche Politik erweisen.

Im Programmplanungszeitraum 2007-2013 wird Leader kein separates Programm mehr sein, sondern wird in alle nationalen/regionalen ländlichen Entwicklungsprogramme integriert (mainstreamed). Dies eröffnet neue Möglichkeiten für den Leader-Ansatz, der sich in einem wesentlich größeren Umfang und in einem umfassenderen Bereich von ländlichen Entwicklungsaktivitäten als bisher anwenden lässt.

Leader ermutigt ländliche Gebiete, neue Wege zu erkunden, um wettbewerbsfähig zu werden oder zu bleiben, um das Beste aus ihren Anlagen zu machen und um Herausforderungen zu meistern, denen sie eventuell gegenüberstehen, wie z. B. eine alternde Bevölkerung, geringes Dienstleistungsangebot und fehlende Beschäftigungsmöglichkeiten. Auf diesem Weg trägt Leader zur Verbesserung der Lebensqualität in ländlichen Gebieten sowohl für Familien von Landwirten als auch für die breitere ländliche Bevölkerung bei. Es verwendet einen holistischen Ansatz, um ländliche Probleme anzugehen. Es erkennt zum Beispiel, dass Wettbewerbsfähigkeit bei der Erzeugung von Nahrungsmitteln, eine angenehme Umwelt und die Schaffung von Arbeitsplätzen für die lokale Bevölkerung wechselseitig förderliche Aspekte des ländlichen Lebens sind, die spezielle Fertigkeiten, angemessene Technologien und Dienstleistungen erfordern, die als einheitliches Paket und mit maßgeschneiderten Politikmaßnahmen angegangen werden müssen.

Seit dem Start im Jahre 1991 hat die Leader-Initiative sich dafür eingesetzt, den ländlichen Gemeinschaften in der EU eine Methode an die Hand zu geben, um lokale Partner bei der Lenkung der zukünftigen Entwicklung in ihrem Gebiet zu beteiligen. Der Leader-Ansatz hat ein hohes Maß an Interesse innerhalb der EU und weit darüber hinaus geweckt. Er wurde über seinen eigenen Kreis von Begünstigten hinweg nachgeahmt. Das Interesse, das Leader geweckt hat, hat manchmal nationale, regionale und lokale Verwaltungen und Politiken mit seiner Fähigkeit, Entwicklungsprobleme durch neue Formen von Partnerschaften und verbindenden Aktivitäten anzugehen, beeinflusst.

Leader ergänzt andere europäische und nationale Programme. Zum Beispiel können Leader-Aktionen lokale Ressourcen aktivieren und mobilisieren, indem Vorläufer von Entwicklungsprojekten (wie Diagnosestudien und Machbarkeitsstudien oder lokaler Kapazitätsaufbau) gefördert werden, welche die Fähigkeit dieser Gebiete zum Zugang und zur Nutzung nicht nur von Leader-Mitteln verbessern, sondern auch von anderen Quellen für die Finanzierung ihrer Entwicklung (z. B. umfassendere EU- und nationale ländliche und regionale Entwicklungsprogramme). Leader unterstützt auch Sektoren und Kategorien von Begünstig-

⁽¹⁾ In der EU von 25 Mitgliedstaaten (EU-25).

⁽²⁾ Auf französisch „Liaison entre actions de développement rural“.

⁽³⁾ Die EU mit 15 Mitgliedstaaten vor der Erweiterung auf 25 Mitgliedstaaten im Mai 2004.

ten, die häufig keine oder nur beschränkte Unterstützung im Rahmen anderer Programme erhalten, die in ländlichen Gebieten tätig sind, wie kulturelle Aktivitäten, Verbesserung der natürlichen Umwelt, Sanierung von Architektur und Erbschaftsgebäuden, ländlichen Tourismus, Verbesserung der Beziehungen zwischen Erzeugern und Verbrauchern usw.

Leader ermutigt sozioökonomische Akteure, miteinander zu arbeiten, Waren und Dienstleistungen zu erzeugen, die in ihrem lokalen Gebiet eine maximale Wertschöpfung schaffen.

Kurzgeschichte von Leader

Leader wurde im Jahre 1991 mit dem Ziel ins Leben gerufen, das Entwicklungspotenzial in ländlichen Gebieten zu verbessern, indem man auf lokale Initiativen und Fertigkeiten zurückgriff, den Erwerb von Kenntnissen über lokale integrierte Entwicklung förderte und anderen ländlichen Gebieten dieses Wissen übertrug.

a) Leader ist Teil der umfassenderen ländlichen Entwicklungspolitik der EU

Die Ziele von Leader entsprechen denen der ländlichen Entwicklungspolitik der EU im Gesamten. Die sich entwickelnde GAP schenkt der Vielfalt der ländlichen Gebiete und Landschaften, den reichen lokalen Identitäten und der zunehmenden Bedeutung Beachtung, welche die Gesellschaft einer qualitativ hochwertigen natürlichen Umgebung beimisst. Es wird anerkannt, dass dies die größten Stärken der ländlichen Gebiete in der EU sind.

b) Die Leader-Geschichte

Verschiedene ländliche Entwicklungsansätze, die vor Anfang der 90er Jahre ausprobiert wurden, waren typisch sektoral und konzentrierten sich vorrangig auf Landwirte bzw. zielten darauf ab, Strukturänderungen innerhalb der Landwirtschaft zu erreichen. Sie verwendeten Top-down-Ansätze mit Finanzierungsregelungen, die auf nationaler oder regionaler Ebene entschieden wurden. Die lokalen Akteure waren nicht immer ermutigt, sich Fertigkeiten anzueignen, um die Gestalter der Zukunft ihrer eigenen Gebiete zu werden.

Ein territorialer und Bottom-up-Ansatz, der lokale Gemeinschaften beteiligte und den lokalen Ressourcen einen Mehrwert verlieh, wurde nach und nach als ein neuer Weg betrachtet, um Arbeitsplätze und Unternehmen in ländlichen Gebieten zu schaffen. Leader begann in experimenteller Weise, indem auf lokaler Ebene diverse Projekte und Ideen, Akteure und Ressourcen zusammengebracht wurden. Es erwies sich als ideales Instrument, um zu erproben, wie die Möglichkeiten für die ländlichen Gebiete ausgeweitet werden können.

Der Anteil am EU-Gebiet, in dem der Leader-Ansatz durchgeführt wurde, die Anzahl der Leader-Gruppen und die Höhe der Fördermittel, die Ansätzen vom Typ Leader zugeteilt wurden, haben beträchtlich zugenommen, seitdem Leader 1991 gestartet wurde.

c) Politischer Kontext: von der Pilotinitiative zum Mainstream

In politischer Hinsicht wurde Leader als eine „Gemeinschaftsinitiative“ eingeführt, die im Rahmen der EU-Strukturfonds gefördert wurde. Es gab drei Generationen von Leader: Leader I (1991-1993), Leader II (1994-1999) und Leader+ (2000-2006). Während dieser Zeit hatten die Mitgliedstaaten und Regionen eigenständige Leader-Programme mit getrennten Finanzierungen, die auf EU-Ebene bereitgestellt wurden. Ab 2007 wird der Leader-Ansatz in die ländliche Entwicklungspolitik der EU als Gesamtheit integriert (mainstreamed) werden. Das heißt, dass Leader in nationale und regionale allgemeine ländliche Entwicklungsprogramme aufgenommen wird, die von der EU gefördert werden, neben einer Reihe von weiteren ländlichen Entwicklungsachsen. Ab 2007 wird die Finanzierung für die Leader-Achse durch die Pauschalzahlungen kommen, die jeder Mitgliedstaat im Rahmen des neuen Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) von der EU erhält, um die ländliche Entwicklung zu fördern.



| Leader-Initiativen | Anzahl der Lokalen Aktionsgruppen | Umfasstes Gebiet | EU-Finanzierung |
|--------------------|-----------------------------------|---------------------------|------------------|
| Leader I | 217 | 367 000 km ² | 442 Mio. EUR |
| Leader II | 906 | 1 375 144 km ² | 1 755 Mio. EUR |
| Leader+ | 893 | 1 577 386 km ² | 2 105,1 Mio. EUR |

2. Die sieben wesentlichen Merkmale des Leader-Ansatzes

Das Leader-Konzept

Das Hauptkonzept hinter dem Leader-Ansatz besteht darin, dass Entwicklungsstrategien angesichts der Vielfalt der europäischen ländlichen Gebiete effektiver und effizienter sind, wenn sie durch lokale Akteure auf lokaler Ebene beschlossen und umgesetzt werden, begleitet durch eindeutige und transparente Verfahren, die Unterstützung

der relevanten öffentlichen Verwaltungen und die erforderliche technische Hilfe für den Transfer der bewährten Verfahren.

Der Unterschied zwischen Leader und anderen traditionellen ländlichen Politikmaßnahmen liegt darin, dass Leader eher angibt, „wie“ man vorgehen sollte als „was“ getan werden muss. Sieben wesentliche Merkmale fassen den Leader-Ansatz zusammen. Sie werden hier getrennt beschrieben, aber es ist wichtig, sie als ein Set von Instrumenten zu sehen. Jedes Merkmal ergänzt und interagiert positiv mit den anderen während des gesamten Durchführungszeitraums und hinterlässt bleibende Auswirkungen für die Dynamik in ländlichen Gebieten und deren Fähigkeit, ihre eigenen Probleme zu lösen.

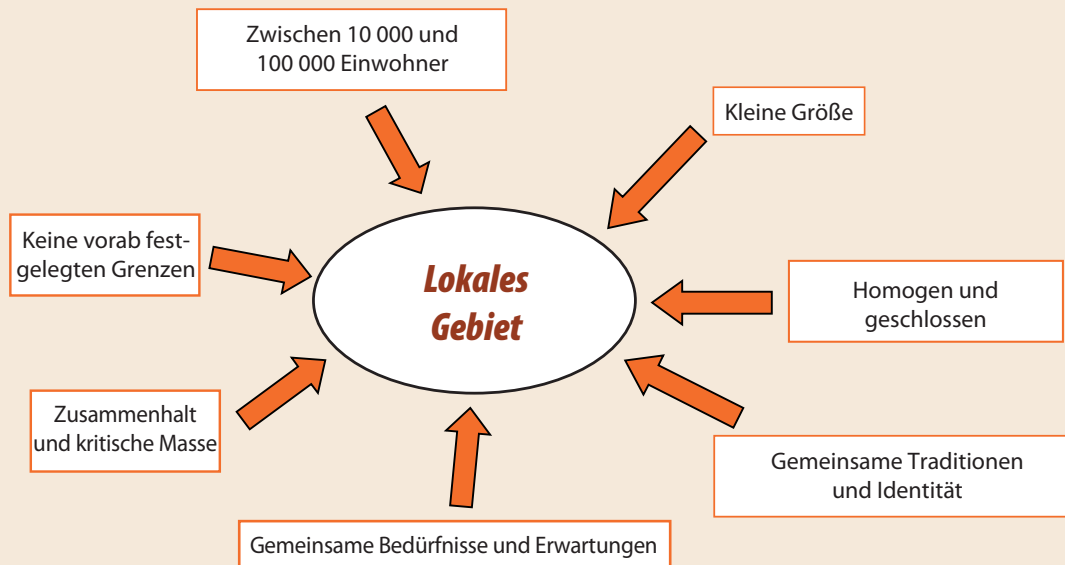


Merkmal 1: Territoriale lokale Entwicklungsstrategien

Ein territorialer Ansatz nimmt ein kleines, homogenes, sozial in sich geschlossenes Gebiet, das häufig durch gemeinsame Traditionen, eine lokale Identität, ein Zugehörigkeitsgefühl oder gemeinsame Bedürfnisse und Erwartungen gekennzeichnet ist, als Zielgebiet für die politische Umsetzung. Solch ein Gebiet als Bezugsgebiet zu haben, erleichtert das Erkennen lokaler Stärken und Schwächen, Bedrohungen und Chancen, endogenen Potenzials und die Feststellung größerer Hemmnisse für eine nachhaltige Entwicklung. Territorial bedeutet im Wesentlichen lokal.

Dieser Ansatz lässt sich wahrscheinlich besser umsetzen als andere Ansätze, da hier Aktionen genauer auf die tatsächlichen Bedürfnisse und den lokalen Wettbewerbsvorteil zugeschnitten werden können. Das ausgewählte Gebiet muss genügend Zusammenhalt und kritische Masse in Bezug auf menschliche, finanzielle und wirtschaftliche Ressourcen aufweisen, um eine realisierbare lokale Entwicklungsstrategie zu fördern. Das Gebiet muss nicht vorab festgelegten verwaltungstechnischen Grenzen entsprechen.

Ein territorialer Ansatz



Die Definition eines „lokalen Gebiets“ ist weder universell noch statisch. Im Gegenteil, es entwickelt und verändert sich durch umfassende wirtschaftliche und soziale Umschwünge, durch die Rolle der Landwirtschaft, der Landverwaltung und Umweltbelange sowie durch die allgemeine Wahrnehmung von ländlichen Gebieten.

Merkmal 2: Bottom-up-Ansatz

Der Bottom-up-Ansatz bedeutet, dass lokale Akteure an der Entscheidungsfindung bezüglich der Strategie und bei der Auswahl der Prioritäten eingebunden sind, die in ihrem lokalen Gebiet verfolgt werden sollen. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass der Bottom-up-Ansatz nicht als Alternative oder gar gegenläufig zu Top-down-Ansätzen von nationalen und/oder regionalen Behörden angesehen werden sollte, sondern eher als Kombination und Interaktion mit diesen, damit bessere Gesamtergebnisse erzielt werden können.

Von den sieben Merkmalen von Leader ist das charakteristischste der Bottom-up-Ansatz. Ländliche Politiken, die diesem Ansatz folgen, sollten so ausgelegt und umgesetzt werden, dass sie optimal auf die Bedürfnisse der Gemeinschaften, denen sie dienen, zugeschnitten sind. Eine Möglichkeit, dies zu gewährleisten, besteht darin, lokale Akteure einzuladen, die Führung zu übernehmen und sich zu beteiligen. Dies gilt sowohl für die EU der 15 als auch der 25 Mitgliedstaaten, aber ist gleichermaßen von Bedeutung für die Länder, die eine EU-Mitgliedschaft anstreben

und in denen es Strukturprobleme in der Landwirtschaft und viele Möglichkeiten zur Verbesserung der Qualität des ländlichen Lebens gibt.

Die Beteiligung von lokalen Akteuren umfasst die Bevölkerung im Allgemeinen, wirtschaftliche and soziale Interessengruppierungen sowie repräsentative öffentliche und private Institutionen. Der Kapazitätsaufbau ist ein wesentlicher Bestandteil des Bottom-up-Ansatzes einschließlich:

- Bewusstseins-schärfung, Schulung, Beteiligung und Mobilisierung der lokalen Bevölkerung zur Feststellung von Stärken und Schwächen in dem Gebiet (Analyse);
- Beteiligung von verschiedenen Interessengruppierungen bei der Konzipierung einer lokalen Entwicklungsstrategie;
- Festlegung eindeutiger Kriterien für die Auswahl geeigneter Aktionen (Projekte) auf lokaler Ebene zur Umsetzung der Strategie.

Die Beteiligung sollte nicht auf die Anfangsphase beschränkt sein, sondern sollte sich durch den Umsetzungsprozess hindurchziehen, indem sie einen Beitrag zur Strategie, zur Erreichung der ausgewählten Projekte und zur Ansammlung von Informationsmaterial und zum Lernen für die Zukunft leistet. Es gibt auch wichtige Fragen der Transparenz, die in den Mobilisierungs- und Beratungsverfahren angesprochen werden müssen, damit durch den Dialog und die Verhandlung unter den beteiligten Akteuren Übereinstimmung erreicht wird.

Merkmal 3: Öffentlich-private Partnerschaften: die Lokalen Aktionsgruppen (LAG)

Die Einrichtung einer lokalen Partnerschaft, bekannt als „Lokale Aktionsgruppe“ (LAG) ist ein ursprüngliches und bedeutendes Merkmal des Leader-Ansatzes. Die LAG hat die Aufgabe, eine lokale Entwicklungsstrategie festzustellen und umzusetzen, Entscheidungen über die Zuteilung ihrer finanziellen Ressourcen zu treffen und diese zu verwalten. Es ist wahrscheinlich, dass LAG die nachhaltige Entwicklung wirksam anregen, weil sie:

- verfügbare menschliche und finanzielle Ressourcen aus dem öffentlichen und dem privaten Sektor sowie aus Bürger- und Freiwilligenbereich zusammenbringen und vereinigen;
- lokale Akteure mit gemeinschaftlichen Projekten und multisektoralen Aktionen zusammenbringen, um Synergien, gemeinsames Besitztum zu erzielen sowie die kritische Masse zu erreichen, die benötigt wird, um die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit des Gebiets zu verbessern;
- den Dialog und die Kooperation zwischen verschiedenen ländlichen Akteuren stärken, die häufig wenig Erfahrung darin haben, zusammenzuarbeiten, indem sie mögliche Konflikte reduzieren und verhandelte Lösungen durch Beratung und Diskussionen fördern;

- durch die Interaktion zwischen verschiedenen Partnern die Prozesse der Adaptierung und der Veränderung im Agrarsektor (z. B. Qualitätserzeugnisse, Nahrungsketten), die Integration von Umweltbelangen, die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft und die Lebensqualität erleichtern.

Eine LAG sollte öffentliche und private Partner zusammenbringen und die bestehenden lokalen Interessengruppierungen aus den verschiedenen sozioökonomischen Sektoren des Gebiets ausgewogen vertreten. Auf der Entscheidungsfindungsebene müssen die privaten Partner und Vereinigungen mindestens 50 % der lokalen Partnerschaft ausmachen.

LAG können *ad hoc* eingerichtet werden, um Zugang zur Leader-Förderung zu haben, oder können sich auf bereits bestehende Partnerschaften gründen. Ausgestattet mit einem Team von Praktikern und Befugnissen zur Entscheidungsfindung stellt die LAG ein Organisationsmodell dar, das die Umsetzung von Politiken positiv beeinflussen kann. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass sich aus diesen gemeinsamen Merkmalen verschiedene Arten von LAG entwickelt haben, was durch verschiedene Formen der regionalen und nationalen politischen und institutionellen Organisation bedingt war, und die LAG ebenfalls unterschiedliche Niveaus der Autonomie hinsichtlich Projektbewilligung und Finanzverwaltung aufwiesen. In einigen Mitgliedstaaten haben sich die Rolle und die Verantwortlichkeiten der LAG im Laufe der Zeit entwickelt, da die Vertrautheit mit dem Leader-Ansatz zugenommen hat.



Die LAG entscheiden über die Richtung und den Inhalt der lokalen ländlichen Entwicklungsstrategie und treffen Entscheidungen über die verschiedenen zu finanzierenden Projekte. Auf der Grundlage der Projektauswahl, die die LAG getroffen hat, werden die Zahlungen eher von der Zahlungsbehörde getätigt, die sich mit der öffentlichen Finanzierung befasst, als von der LAG selbst.

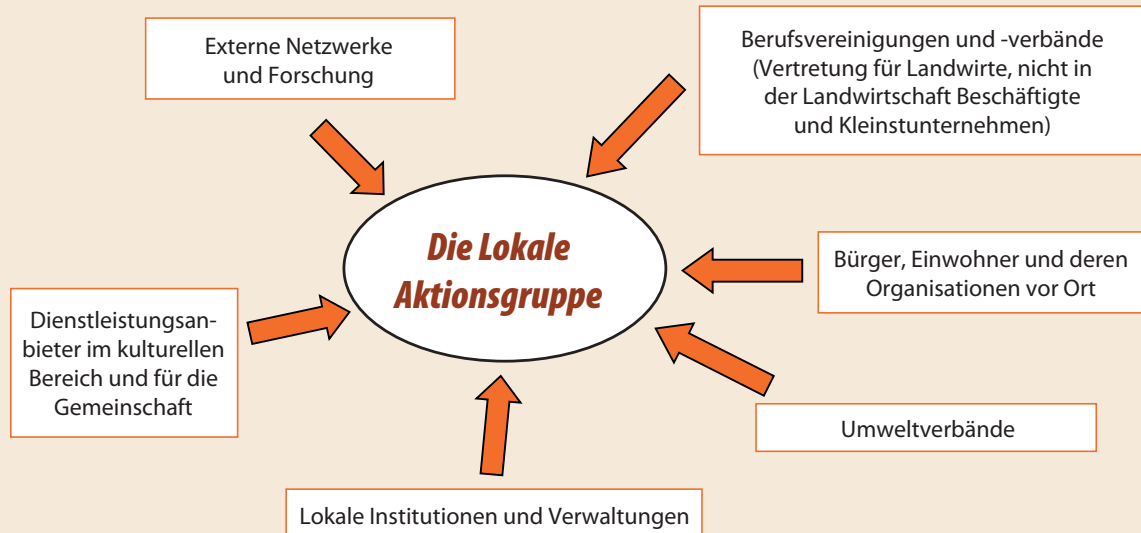
Die am stärksten an lokalen Initiativen beteiligten ländlichen Akteure sind:

- Berufsvereinigungen und -verbände (Vertretung für Landwirte, nicht in der Landwirtschaft Beschäftigte und Kleinunternehmen);

- Berufsverbände;
- Bürger, Einwohner und deren Organisationen vor Ort;
- lokale politische Vertreter;
- Umweltverbände;
- Dienstleistungsanbieter im kulturellen Bereich und für die Gemeinschaft, einschließlich der Medien;
- Frauenvereinigungen;
- junge Menschen.



Die Lokale Aktionsgruppe



Von einer Lokalen Aktionsgruppe wird erwartet:

- die relevanten Interessengruppierungen eines Gebiets für ein gemeinsames Projekt zusammenzubringen;
- Autonomie bei der Entscheidungsfindung und die Fähigkeit, unvoreingenommen nach lokalen Ressourcen zu schauen;
- die Verknüpfung der verschiedenen Maßnahmen;
- die Fähigkeit zu haben, die Chancen zu nutzen, welche die lokale Mischung der Ressourcen bietet;
- offen zu sein für innovative Ideen;
- die Fähigkeit zu haben, getrennte sektorale Ansätze zu verbinden und zu integrieren.

Lokale Aktionsgruppen haben den Auftrag, einen großen Teil der Verantwortlichkeit (z. B. Projektauswahl, Zahlungen, Überwachung, Kontroll- und Evaluierungsaufgaben) im Hinblick auf individuelle Operationen zu übernehmen. Der Autonomiegrad der LAG kann jedoch in Abhängigkeit der spezifischen Organisationsweise und des institutionellen Kontextes der Mitgliedstaaten beträchtlich schwanken. Pauschalzuschüsse sind die üblichste Form der Finanzierung von Leader-Projekten und -Aktionen. Solche Zuschüsse, die von der EU und durch nationale öffentliche Mittel kofinanziert werden, decken einen variablen Anteil des Finanzbedarfs eines Projekts ab, je nachdem um welchen Typ es sich bei dem Projekt und dem Gebiet handelt.

Merkmal 4: Innovation erleichtern

Leader kann eine wertvolle Rolle bei der Anregung neuer und innovativer Ansätze für die Entwicklung ländlicher Gebiete spielen. Diese Innovation wird dadurch gefördert, dass man den LAG große Freiräume und viel Flexibilität bei der Entscheidung für Aktionen überlässt, die sie unterstützen wollen.

Innovation ist in einem breiteren Sinn zu verstehen. Der Begriff umfasst die Einführung eines neuen Erzeugnisses, eines neuen Prozesses, einer neuen Organisation oder eines neuen Marktes. Diese allgemeine Definition gilt für ländliche wie auch für städtische Gebiete. Ländliche Gebiete haben jedoch wegen ihrer geringen Dichte und eines relativ niedrigen Niveaus an menschlichen und technischen Ressourcen schwächer ausgeprägte Beziehungen zu Forschungs- und Entwicklungszentren und könnten es schwierig finden, radikale Innovationen zu erdenken, obwohl dies natürlich durchaus möglich ist.

Innovation in ländlichen Gebieten kann den Transfer und die Anpassung von Innovationen, die an anderer Stelle entwickelt wurden, die Modernisierung traditioneller Formen von Know-how oder das Finden von neuen Lösungen für anhaltende ländliche Probleme umfassen, die andere Politikmaßnahmen nicht zufrieden stellend und nachhaltig lösen konnten. Dies kann zu neuen Reaktionen auf spezifische Probleme ländlicher Gebiete führen.

Die Einführung des Leader-Ansatzes mit seinen sieben Merkmalen kann eine Innovation bei eigenständigen politischen Entscheidungen sein, was zu innovativen Aktionen durch die ursprüngliche Methode der politischen Umsetzung, die verabschiedet wurde, führen kann. Zum Beispiel kann der oben beschriebene Bottom-up-Ansatz die Entstehung neuer Projektideen fördern, die dann von der LAG gefördert werden können, weil sie nicht durch ein festgelegtes Maßnahmenpaket gebunden ist. Die Einführung von Informations- und Kommunikationstechnologien in ländlichen Gebieten kann ein bedeutender Kanal für einen breiteren Zugang der ländlichen Bevölkerung zu Innovationen werden.

Merkmal 5: Integrierte und multisektorale Aktionen

Leader ist kein sektorales Entwicklungsprogramm; die lokale Entwicklungsstrategie muss eine multisektorale Begründung haben und mehrere Aktivitätssektoren integrieren. Die Aktionen und Projekte, die in den lokalen Strategien enthalten sind, sollten als zusammenhängende Einheit verbunden und koordiniert werden. Die Integration kann Aktionen betreffen, die in einem einzigen Sektor durchgeführt werden, oder alle Programmaktionen oder

spezifische Aktionsgruppen oder, am bedeutendsten, Verknüpfungen zwischen den verschiedenen beteiligten wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen, umweltrelevanten Akteuren und Sektoren.

Merkmal 6: Netzwerkbildung

Die Netzwerkbildung umfasst den Austausch von Errungenschaften, Erfahrungen und Know-how zwischen Leader-Gruppen, ländlichen Gebieten, Verwaltungen und Organisationen, die innerhalb der EU an der ländlichen Entwicklung beteiligt sind, unabhängig davon ob sie unmittelbare Leader-Begünstigte sind. Netzwerkbildung ist ein Weg, bewährte Verfahren zu übertragen, Innovation zu verbreiten und auf den Erkenntnissen aufzubauen, die aus der lokalen ländlichen Entwicklung gewonnen wurden. Netzwerkbildung schmiedet Bindungen zwischen Menschen, Projekten und ländlichen Gebieten und kann so unterstützend dazu beitragen, der Vereinsamung zu entkommen, mit denen einige ländliche Regionen konfrontiert sind. Sie kann dabei helfen, Kooperationsprojekte anzuregen, indem sie Leader-Gruppen miteinander in Verbindung bringt.



Es gibt verschiedene Arten von Netzwerken:

■ Institutionelle Netzwerke

Diese werden durch die Europäische Kommission gefördert, die deren Rolle definiert. Die EU fördert netzwerkbildende Strukturen sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene, die Leader-Gruppen, Verwaltungen und alle anderen interessierten Partner zusammenbringt, die in der ländlichen Entwicklung aktiv sind. Ab 2007 sind die Arten von institutionellen Netzwerken folgende:

- ein europäisches Netzwerk für ländliche Entwicklung (unter der Leitung der Kommission);
- eine nationale ländliche Vernetzungsstelle, die in jedem Mitgliedstaat einzurichten ist.

Netzwerkbildende Aktivitäten waren vorrangig nur auf Leader konzentriert, aber ab 2007 werden sie ein wesentlich breiteres Spektrum an ländlichen Entwicklungsthemen betreffen. Sie haben Unterstützung durch Experten und unternehmen praktische Aktivitäten, wie die Vorbereitung von Veröffentlichungen zu verschiedenen Aspekten der ländlichen Entwicklung, die Organisation von Seminaren, die Analyse von ländlichen Entwicklungsaktionen zur Feststellung bewährter Verfahren, die Identifizierung von Entwicklungstendenzen in ländlichen Gebieten, die Erstellung von Websites und die Unterstützung von Leader-Gruppen bei der Suche nach möglichen Partnern und dem Start von Kooperationsprojekten. Das europäische Netzwerk fungiert auch als Meeting Point für nationale Vernetzungsstellen und Verwaltungen in jedem Mitgliedstaat, um Erfahrungen auf europäischer Ebene auszutauschen. Die Teilnahme an netzwerkbildenden Aktivitäten ist verpflichtend für alle Leader-Gruppen, die finanzielle Unterstützung durch die EU erhalten, aber andere Gruppen sind auch willkommen, ihr Wissen und ihre Erfahrungen in das Netzwerk einfließen zu lassen.

■ Nationale, regionale und lokale Netzwerke

Netzwerke oder Vereinigungen von Leader-Gruppen wurden auch auf lokaler, regionaler oder nationaler Ebene in einigen Mitgliedstaaten eingerichtet oder sind informell entstanden (z. B. das Netzwerk der irischen und griechischen Gruppen) sowie auf europäischer Ebene (z. B. die europäische Leader-Vereinigung für ländliche Entwicklung – ELARD – siehe Abschnitt „Contact points“).

Merkmal 7: Kooperation

Kooperation geht über Netzwerkbildung hinaus. Dazu gehört, dass eine Lokale Aktionsgruppe ein gemeinsames Projekt mit einer anderen Leader-Gruppe oder mit einer Gruppe, die einen ähnlichen Ansatz in einer anderen



Region, einem andere Mitgliedstaat oder sogar in einem Drittland verfolgt, unternimmt.

Kooperation kann den Leader-Gruppen helfen, ihre lokalen Aktivitäten auszubauen. Dadurch können sie möglicherweise bestimmte Probleme lösen oder die Wertschätzung lokaler Ressourcen steigern. Zum Beispiel kann dies ein Weg sein, die kritische Masse zu gewinnen, die erforderlich ist, damit ein bestimmtes Projekt durchführbar ist, oder um ergänzende Aktionen zu fördern, z. B. gemein-

same Vermarktung durch Leader-Gruppen in verschiedenen Regionen, deren Gebiete die Spezialisierung auf ein bestimmtes Erzeugnis gemeinsam haben (Esskastanien, Wolle usw.) oder um gemeinsame Tourismusinitiativen zu entwickeln, die auf einem gemeinsamen kulturellen Erbe basieren (keltisch, römisch usw.).

Kooperationsprojekte sind nicht nur einfach ein Erfahrungsaustausch. Sie müssen ein konkretes gemeinsames Projekt umfassen, das idealerweise im Rahmen einer gemeinsamen Struktur geführt wird. Es gibt zwei Arten der möglichen Kooperation im Rahmen von Leader:

- interterritoriale Kooperation: Damit ist eine Kooperation zwischen unterschiedlichen ländlichen Gebieten innerhalb eines Mitgliedstaates gemeint. Sie kann zwischen Leader-Gruppen stattfinden und ist auch offen für andere lokale Gruppen, die einem ähnlichen partizipativen Ansatz folgen;
- transnationale Kooperation: Damit ist eine Kooperation zwischen Leader-Gruppen aus mindestens zwei verschiedenen Mitgliedstaaten oder mit Gruppen in Drittländern gemeint, die einem ähnlichen Ansatz folgen.

3. Umsetzung von Leader auf lokaler Ebene

Die sieben wesentlichen Merkmale erläutern, worum es bei Leader geht. Wenn diese Grundsätze in die Praxis umgesetzt werden, bedeutet dies, dass „echte“ Menschen lokale Strategien konzipieren und sich an Aktivitäten beteiligen. Dieser Abschnitt beschreibt einige grundlegende Schritte beim Umsetzungsprozess von Leader in Gebieten, wo der Ansatz zum ersten Mal eingesetzt wird. Es wird nicht versucht, jede mögliche Situation zu beschreiben, die eintreten könnte – dafür sind Leader-Aktivitäten zu unterschiedlich.

Die Beteiligung lokaler Akteure in Gebieten, wo Leader noch nicht angewendet wurde, beginnt gewöhnlich, wenn deutlich wird, dass ein Mitgliedstaat oder eine Region zu einem zukünftigen Zeitpunkt Leader umsetzen wird (zum Beispiel beim Beitritt zur EU), und so wird zu gegebener Zeit eine offene Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für potenzielle Leader-Gruppen veröffentlicht ⁽⁴⁾.

In einer idealen Situation würden beim Umsetzungsprozess des Leader-Ansatzes folgende Schritte unternommen:

a) Kapazitätsaufbau

Dies ist der allererste Schritt bei der Umsetzung des Leader-Ansatzes auf lokaler Ebene. Wenn dieser innovative Ansatz gut funktionieren soll, müssen die lokalen Akteure die erforderlichen Fähigkeiten im Hinblick auf Projektideen und Know-how, die menschlichen Ressourcen für die besonderen Aktivitäten und natürlich die finanziellen Fähigkeiten zur Verwaltung dieser Aktivitäten haben oder erwerben. In der Vergangenheit war dieser Prozess oft eine „learning by doing“-Übung. Heute sollten die gewonnenen Erfahrungen es leichter machen. Die Nutzung der Netzwerkbildung und anderer Kommunikationsinstrumente ist eine große Hilfe beim Aufbau dieser Kapazität, da nicht nur Informationen über Leader gegeben werden, sondern auch das Interesse der lokalen Akteure an der Vorbereitung einer lokalen ländlichen Entwicklungsstrategie und verbundenen Projekten geweckt wird und dadurch die erforderliche kritische Masse entsteht. Der Kapazitätsaufbau ist keine Einzelaktivität, sondern eine Gemeinschaftsaktivität, bei der verschiedene ländliche Akteure

⁽⁴⁾ Im Falle der bestehenden Mitgliedstaaten kann ein ähnlicher Prozess entstehen, wenn Mitgliedstaaten oder Regionen ein neues Auswahlverfahren für Leader-Gruppen zu Beginn des neuen Programmplanungszeitraums organisieren und wenn ländliche Gebiete des Landes, die bisher keine Förderung im Rahmen von Leader erhalten haben, sich bewerben möchten.

sich über den Ansatz und seinen Umsetzungsweg bewusst werden und somit in der Lage sind, diesen Ansatz zu verbreiten, sich daran zu beteiligen und einen Nutzen daraus zu ziehen.

b) Zusammenführen lokaler Akteure

Der zweite Schritt besteht häufig darin, Treffen oder Seminare innerhalb des lokalen Raums zu organisieren, um die wichtigsten interessierten Akteure zusammenzubringen, das Aufkommen von Ideen zu unterstützen und den lokalen Akteuren zu ermöglichen, die Bedürfnisse ihres Gebietes grundlegend zu diskutieren. Es gibt viele Möglichkeiten, lokale Akteure zusammenzubringen: Seminare und Workshops; öffentliche Treffen; Medien und Telekommunikation. Messen und Ausstellungen sind die üblichsten Wege, wie lokale Akteure zusammenkommen, um Themen von wechselseitigem Interesse zu diskutieren und sich über unterschiedliche Meinungen und Projekte für das Gebiet bewusst zu werden.

c) Analyse des Gebiets

Eine detaillierte Analyse des betreffenden ländlichen Raums ist von grundlegender Bedeutung. Diese konzentriert sich normalerweise auf die Feststellung des „Gebietskapitals“ – der Vermögenswerte des Gebiets (Menschen, Aktivitäten, Landschaften, Erbe, Know-how), nicht in Form eines Inventars, sondern durch Auflistung der einzigartigen Merkmale, die entwickelt werden können. Die Analyse dieser Merkmale und die während dieser territorialen Analyse festgestellten Hauptmerkmale sollten dazu führen, dass mögliche lokale Entwicklungsstrategien festgelegt werden, die auf das fragliche ländliche Gebiet zugeschnitten sind. Die Erstellung einer territorialen Analyse verpflichtet alle lokalen Akteure zu einer mittel- und langfristigen Vision des Gebiets. Auch wenn Fachwissen bei dieser Analyse wertvoll ist, ist es wichtig, dass verschiedene „Visionen“ der Zukunft und der besten Strategie für das Gebiet eine Chance haben, öffentlich diskutiert zu werden, und dass man zu einem hohen Maß an Übereinstimmung gelangt.

d) Feststellung vorhandener Aktivitäten/Initiativen

Ein wesentlicher Schritt im Leader-Prozess, verbunden mit der Analyse des Gebiets, besteht darin, dass die lokalen Akteure eine Überprüfung der vorhandenen ländlichen Entwicklungsmaßnahmen durchführen, die in ihrem Gebiet umgesetzt oder geplant wurden. Die Feststellung, welche

Initiativen bereits vorhanden sind, ist grundlegend für die Entscheidung, ob man auf diesen aufbaut oder sie ersetzt. Dadurch verringert sich auch das Risiko einer Wiederholung.

e) **Aufbau einer Partnerschaft**

Während der Analysephase erfordert der Bottom-up-Ansatz eine Bewusstseinschärfung (durch Information) und Engagement, um die Stärken und Schwächen des ländlichen Raums zu analysieren und die Bedürfnisse und Erwartungen (über Methoden der partizipierenden Analyse) festzustellen. Diese Phase zielt auf die gesamte Gemeinschaft zuzüglich der aktiven Gruppen, die den Prozess leiten. Während der Planungsphase für die strategischen Auswahlmöglichkeiten für den lokalen Raum (z. B. Feststellung von prioritären Themen/Projekten, für die finanzielle Unterstützung beantragt werden sollte) erfordert der Bottom-up-Ansatz die Beteiligung verschiedener Interessengruppierungen (zum Beispiel durch die Einrichtung von *Ad-hoc-Arbeitsgruppen*).

Das Zusammenbringen lokaler Akteure und die Gebietsanalyse erleichtern die Identifizierung jener, die in die

öffentlich-private Partnerschaft aufzunehmen sind und die Umsetzung übernehmen sollen. Dies führt schließlich zur Einrichtung einer Lokalen Aktionsgruppe. Die LAG ist die Partnerschaft, die den lokalen Entwicklungsansatz effektiv umsetzt, auf den man sich mit der Gemeinschaft geeinigt hat.

f) **Vorbereitung einer lokalen Entwicklungsstrategie**

Der lokale Entwicklungsansatz ist in einem lokalen Entwicklungsstrategiedokument formalisiert. Dazu gehören die Festlegung der Zielsetzungen, die Definition der strategischen Prioritäten und die Rangliste der durchzuführenden Aktionen. Diese lokale Entwicklungsstrategie wird die Grundlage für den Antrag der LAG für die Förderung im Rahmen von offenen Aufforderungen zur Einreichung von Vorschlägen durch die Mitgliedstaaten/Regionen für Leader sein. Die Mitgliedstaaten oder Regionen wählen erfolgreich LAG aus und weisen diesen Budgets für die Umsetzung ihrer lokalen Strategien zu.



4. Leader in der Zukunft: Mainstreaming

Eine kürzlich vorgenommene Überprüfung der ländlichen Entwicklungspolitik der EU führte zu dem Ergebnis, dass Leader ein Reifenniveau erreicht hat, das es den ländlichen Gebieten ermöglicht, den Leader-Ansatz in etablierten ländlichen Entwicklungsprogrammen umfassender umzusetzen. Etablierte Maßnahmen vom Typ Leader wurden bereits von mehreren der Mitgliedstaaten, die der EU in 2004 beigetreten sind, in ihren Programmen für die Jahre 2004-2006 verabschiedet.

Der nächste Programmplanungszeitraum (2007-2013)

a) Neuer Schwerpunkt auf Leader

Am 20. September 2005 verabschiedete der Rat eine neue Verordnung, für die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums im nächsten Programmplanungszeitraum (2007-2013) ⁽⁵⁾. Diese verleiht dem Ansatz vom Typ Leader mehr Gewicht. Im nächsten Zeitraum muss jedes ländliche Entwicklungsprogramm eine Leader-Komponente für die Umsetzung von lokalen „Bottom-up“-Entwicklungsstrategien aufweisen. Mindestens 5 % der EU-Mittel für jedes Programm sind für Leader (als separate „Leader-Achse“ in den Programmen) zu reservieren. Dieser Prozentsatz ist auch für die Mitgliedstaaten der EU-10 ⁽⁶⁾ einzuführen, die sich im Zeitraum 2007-2013 um durchschnittlich 2,5 % für Leader bewerben werden, angesichts ihrer begrenzten Erfahrungen mit dem Leader-Ansatz. Die Mitgliedstaaten oder Regionen wählen LAG auf der Grundlage ihrer vorgeschlagenen lokalen Entwicklungsstrategien aus. Jedes Programm wird den Handlungsraum haben, den Kapazi-

tätsaufbau und die Unterstützung, die sich für die Vorbereitung dieser lokalen Strategien als notwendig erweisen, die Betriebskosten der LAG-Strukturen und die Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategien und Kooperationsprojekte zwischen LAG zu finanzieren. Es wird auch verstärkte Netzwerkstrukturen durch die Einrichtung der Europäischen Vernetzungsstelle für die ländliche Entwicklung geben (siehe Abschnitt 2, Merkmal 6).

b) Konzentration auf die neuen Mitgliedstaaten und die Beitrittsländer

Landwirtschaftliche Aktivitäten spielen eine besonders wichtige Rolle in der ländlichen Entwicklung von neuen Mitgliedern und Bewerberländern der EU. Institutionelle und strukturelle Veränderungen im Agrarsektor in den vergangenen 10 Jahren haben zu einer höheren langfristigen Arbeitslosigkeit, zu Entvölkerung in einigen Gebieten und einem Rückgang in der Bereitstellung von Dienstleistungen und Infrastruktur geführt. Der verstärkte Bottom-up-Ansatz von Leader, der lokalen Behörden und Gemeinschaften mehr Mitspracherecht bei der Konzipierung und der Umsetzung von Programmen gibt, die den lokalen Bedürfnissen entsprechen, und die ländlichen Gegenden als Gebiete betrachtet, anstatt sich nur auf den Agrarsektor zu konzentrieren, wird auch in den Ländern von Bedeutung sein, die sich um die EU-Mitgliedschaft bewerben. Viele dieser Länder haben in den letzten Jahren nur begrenzte Erfahrungen bei solchen partizipativen Ansätzen gesammelt. Seit dem Beitritt am 1. Mai 2004 haben die Mitgliedstaaten der EU-10 bereits die Möglichkeit, sich für eine Mainstream Leader-ähnliche Maßnahme zu bewerben, die durch den EAGFL ⁽⁷⁾, Abteilung Ausrichtung, finanziert wird. Sechs der zehn neuen Mitgliedstaaten haben die Leader-ähnliche Maßnahme in ihr „Ziel 1“ ⁽⁸⁾- Programm aufgenommen. Der Aufbau der administrativen Kapazität, z. B. für die Anregung und Förderung zur Einrichtung von LAG, wird im Mittelpunkt stehen.

⁽⁵⁾ Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates vom 20. September 2005 über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) (ABl. L 277 vom 21.10.2005).

⁽⁶⁾ Die zehn neuen Mitgliedstaaten, die im Mai 2004 der EU beigetreten sind.

⁽⁷⁾ Der Europäische Ausrichtungs- und Garantiefonds für die Landwirtschaft.

⁽⁸⁾ Ziel 1 der Strukturfonds ist die Förderung der Entwicklung und strukturellen Anpassung von Regionen mit Entwicklungsrückstand (Zeitraum 2000-2006).

5. „Contact Points“ für weitere Informationen zum Leader-Ansatz

a) Europäische Leader-Beobachtungsstelle, eingrichtet durch die Europäische Kommission

Die Website der Leader-Beobachtungsstelle liefert nützliche Informationen zu allen Aspekten von Leader. Die Menüs der Homepage und die allgemeinen Informationen sind in allen Sprachen der erweiterten EU verfügbar. Gehen Sie zu:

<http://ec.europa.eu/leaderplus>

Auf dieser Seite gibt es auch einen Link zu den Websites der nationalen Vernetzungsstellen.

Beobachtungsstelle Leader+ Contact Point:

contact.point@leaderplus.org

Tel. (32-2) 235 20 20

Fax (32-2) 280 04 38

Suchen Sie Informationen über die EU-Maßnahmen für die ländliche Entwicklung im Allgemeinen, dann gehen Sie bitte zu:

http://ec.europa.eu/agriculture/rur/index_en.htm

b) Nationale/regionale Ebene

Die unmittelbarsten Informationsquellen für Anwender finden sich eher auf nationaler/regionaler Ebene, abhängig von der Programmplanungsstruktur des betreffenden Landes. Diese können aufgrund ihrer Vielzahl hier nicht genannt werden, aber man kann sie finden, indem man entweder bekannte nationale Quellen nutzt oder den Links unter diesen Websites folgt:

Für derzeitige EU-Mitgliedstaaten

http://ec.europa.eu/agriculture/rur/leaderplus/memberstates/index_en.htm

Für Beitrittsländer oder Kandidatenländer

http://ec.europa.eu/agriculture/use/index_en.htm

c) Sonstige nützliche Netzwerke

ELARD (Die europäische Leader-Vereinigung für ländliche Entwicklung)

ELARD ist eine Vereinigung ohne Gewinnzweck, die im Jahre 1999 gegründet wurde und die mehr als 600 LAG aus neun Mitgliedstaaten vertritt, sei es über ihre nationalen Netzwerke oder als Einzelmitglieder.

<http://personal.telefonica.terra.es/web/elard/>

Prepare (Partnership for Rural Europe)

Das Prepare-Programm soll die Zivilgesellschaft in ländlichen Gebieten stärken, insbesondere in den 10 neuen Mitgliedstaaten und in den Beitrittsländern, sowie den multinationalen Austausch in der ländlichen Entwicklung fördern. Vorrang hat dabei die Förderung von Partnerschaften zwischen Nichtregierungsorganisationen und der Regierung im Bereich der ländlichen Entwicklung, und somit steht der Leader-Ansatz im Vordergrund.

<http://www.preparenetwork.org/index.php>



d) Leader-Veröffentlichungen

Die jüngsten Leader+ Veröffentlichungen der Europäischen Beobachtungsstelle (*Leader+ Flash News* und *Leader+ Magazine*) kann man über die Leader+ Website (siehe 5 a) abrufen.

Das **Leader+ Magazine** wird drei Mal im Jahr herausgegeben und ist eine Referenz für Projekte, die unter Leader+ umgesetzt wurden oder sich in der Umsetzung befinden. Es werden Fallstudien vorgestellt.

Flash News liefert regelmäßig Neuigkeiten über die Entwicklung des ländlichen Raums, sei es zu Leader-Aktivitä-

ten oder sonstigen interessanten Veröffentlichungen auf EU-Ebene. Dies ist ein guter Ausgangspunkt, um sich über Leader zu informieren, und verfügt über einen Interaktionsbereich für eigene Beiträge und Anmeldungen.

Ein Online-Anmeldeformular kann genutzt werden, um das *Leader+ Magazine* und die *Flash News* zu abonnieren.

Die Nationalen Leader-Vernetzungsstellen der Mitgliedstaaten geben regelmäßig Veröffentlichungen heraus, die man auf folgender Website finden kann:

http://ec.europa.eu/agriculture/rur/leaderplus/publications/nnu_en.htm

6. Beispiele für Leader in der Praxis

Den Wert von Leader belegen die vielen wertvollen Projekte, die in den letzten Jahren gefördert wurden und die effektive Auswirkungen auf das tägliche Leben der Menschen haben, die in ländlichen Gebieten leben. Die hier dargestellten Beispiele vermitteln einen Eindruck der Vielfalt und Kreativität von ländlichen Entwicklungsstrategien, die von LAG in verschiedenen Regionen Europas durchgeführt wurden. Sie zeigen ebenfalls, wie gut die LAG die im Rahmen von Leader verfügbaren Möglichkeiten genutzt haben, auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene zusammenzuarbeiten und Netzwerke zu bilden, um Erfahrungen und bewährte Verfahren auszutauschen.

Die Beispiele a bis c sind Projekte, welche die LAG auf lokaler Ebene durchgeführt haben, während d ein Beispiel für ein transnationales Kooperationsprojekt zwischen LAG in zwei Mitgliedstaaten ist.

a) Eine Strategie für Qualitätserzeugnisse aus der sardischen Region Montiferru

| | |
|-------------------------------------|---------------------------------|
| Region, Bezirk: | Sardinien |
| Name der LAG: | LAG Montiferru, Barigadu, Sinis |
| Projektkosten insgesamt: | 8 080 EUR ⁽⁹⁾ |
| EU-finanzierter Teil: | 4 096 EUR |
| Sonstige öffentliche Mittel: | 2 619 EUR |
| Private Mittel: | 1 365 EUR |

Seit den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ist die Region der LAG Montiferru, zu der Barigadu und Sinis gehören, von einer massiven Abwanderung der ländlichen Bevölkerung in die Städte betroffen. Mit der Abwanderung haben die Landwirtschaft und alle übrigen traditionellen Bereiche nicht nur ihre Arbeitskräfte verloren, auch das Wissen und die Fertigkeiten zur Herstellung der traditionellen Erzeugnisse der Region sind verloren gegangen.

Die allmähliche Verschlechterung der demografischen Situation hat in vielen Bereichen gravierende Auswirkungen für die Gemeinden in den betroffenen Regionen, wie etwa den Verlust der lokalen Identität, der mit dem Verschwinden traditioneller Sitten und Bräuche einhergeht.

Hinzu kommen Umweltprobleme wie Bodenerosion und das Verschwinden von Ökotypen und endemischen Arten, weil keine Landwirtschaft mehr betrieben wird.

Das wichtigste Ziel der LAG Montiferru war die Wiederbelebung des sozioökonomischen Systems der Region, die von der Tierhaltung und ihren kleinen Handwerksbetrieben abhängig ist. Dies wurde erreicht durch:

- die Aufwertung der lokalen Erzeugnisse und die Verbesserung ihres Zugangs zu den lokalen Märkten;
- die Erhaltung der natürlichen Ressourcen, die vom Aussterben bedroht sind;
- Imageförderung für die Region Montiferru;
- die Rückbesinnung auf das soziokulturelle Erbe der Region (Sitten und Gebräuche, durch die früher das ländliche Leben in der Region geprägt war).

Die LAG hat an einem Prozess für die Aufwertung der lokalen Erzeugnisse und für die Unterstützung bei der Vermarktung von Nahrungsmitteln aus der heimischen Landwirtschaft gearbeitet. Im Mittelpunkt des Projekts steht ein typischer Käse aus der Region, der „Casizolu“. Dieser Käse wird aus der Milch einer besonderen Rinderrasse mit Namen Modicano Sarda hergestellt. Die Kühe werden auf der Weide gehalten, und ihre Milch hat einen unverwechselbaren Geschmack, der an „Holz und Laub“ erinnert.

Bei den herstellungsbezogenen Investitionen für den „Casizolu“ hatten folgende Aspekte Vorrang: Verbesserung des Herstellungsverfahrens; Plan für Lebensmittelsicherheit; Schulungen; finanzielle Unterstützung von Verarbeitungsanlagen; Unterstützung bei der Vermarktung; Vernetzung mit anderen lokalen Qualitätsprodukten (Honig, kaltgepresstes Olivenöl, Malvasia-Wein); Stärkung der Präsenz des Käses in der gehobenen Gastronomie; Unterstützung der Erzeuger bei der Deckung der Marktnachfrage durch verschiedene Formen des Versorgungskettenmanagements.



⁽⁹⁾ Die genannten Gesamtprojektkosten beziehen sich auf die Kosten des beschriebenen spezifischen Projekts, nicht auf das Gesamtbudget der beteiligten LAG.

Name der Kontaktperson: Salvatore Polo
Adresse : Piazza Mannu snc
I-09070 Seneghe
Tel.: (39) 078 35 41 32
Fax: (39) 078 35 41 32
E-Mail: galmb@tiscali.it

b) In den Norfolk Broads werden zur Regenerierung der Bestände Schilfrohr und Riedgras geerntet

Region, Bezirk: Norfolk
Name der LAG: Broads & Rivers
Projektkosten insgesamt: 172 425 EUR
EU-finanzierter Teil: 58 820 EUR
Sonstige öffentliche Mittel: 113 605 EUR

Eine landschaftliche Besonderheit in den Norfolk Broads sind die ausgedehnten Röhricht- und Riedgrasgürtel, die die weltbekannten Wasserwege der Region säumen. In den Augen der Umweltschützer sind diese Feuchtgebiete als Lebensraum für seltene Pflanzen und Tiere von internationaler Bedeutung. Zur Erhaltung dieser Gebiete müssen Schilfrohr und Riedgras regelmäßig geschnitten werden. Früher wurden die Bestände zu kommerziellen Zwecken geerntet und als Rohstoff zum Dachdecken verwendet. Auf diese Weise bestand eine enge Verbindung zwischen der traditionellen Bauweise und dem natürlichen Lebensraum in der Region.



Trotz der Modernisierung geriet die Schilf- und Riedgrasindustrie von Broads in ernste Schwierigkeiten, was unter anderem durch Importe und den damit einhergehenden Preisverfall ausgelöst wurde. Den Schilfrohr- und Riedgraschneidern, die es noch gibt, fehlt das Geld, um die dringend benötigten Maschinen zu ersetzen, und die Branche hat es versäumt, Nachwuchskräfte für dieses Handwerk zu gewinnen, die nach dem Ausscheiden der Älteren deren Platz einnehmen könnten.

Eine in 2002 veröffentlichte Studie hat ergeben, dass es nur noch knapp 20 gewerbliche Riedschneider gibt. Nur wenige davon sind jünger als 30 Jahre, und einige werden in Kürze das Rentenalter erreichen (oder sind bereits im Rentenalter). Die Stimmung ist alles andere als optimistisch und manche Riedschneider sind nicht gut auf die Umweltschutzorganisationen zu sprechen, weil diese anscheinend lieber ehrenamtliche Helfer für die Bewirtschaftung der Röhrichtgürtel einsetzen.

Mit finanzieller Unterstützung von Leader+ werden nun Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen durchgeführt und in weiteren Gebieten verwilderte Röhrichtgürtel wiederhergestellt. Dies bietet neuen Betrieben die Chance, in diesen Sektor einzusteigen, während bestehende Betriebe ihre Effizienz steigern und ihr Einkommen verbessern können, z. B. durch die Beschaffung neuer Maschinen, aber auch durch die Verbesserung der Einkommensmöglichkeiten der LAG-Mitglieder außerhalb der Schneidesaison. Es gab weniger konkrete Auswirkungen, wie die Gründung eines Verbands, wodurch es für Umweltschutzorganisationen einfacher geworden ist, die offizielle Meinung der gesamten Gruppe der Riedschneider zu Themen einzuholen, wie etwa zur geplanten Wiederherstellung von Röhrichtgürteln oder zur Gestaltung von Hochwasserschutzanlagen.

Mit dem ersten Projekt konnte der Niedergang der regionalen Schilfrohr- und Riedgrasindustrie gestoppt werden, und dies hat dazu geführt, dass der Blick in die Zukunft wieder sehr viel optimistischer geworden ist. Ein zweites Projekt konzentriert sich auf die längerfristige Entwicklung dieses Sektors, wobei die Gewinnung und Unterstützung neuer Akteure, die Effizienzsteigerung und Einkommensverbesserung bestehender Betriebe und die verstärkte Werbung für das Ried aus den Broads im Vordergrund stehen.

Name der Kontaktperson: Malcolm Hackett,
Adresse: Economic Development Unit,
Norfolk County Council,
County Hall, Martineau Lane,
Norwich NR1 2DH
Tel.: (44-1603) 22 89 60
Fax: (44-1603) 22 33 45
E-Mail: malcolm.hackett@norfolk.gov.uk
Website: www.broadsandrivers.org.uk

c) Eine sichere Zukunft mit gebührendem Respekt für die Vergangenheit

| | |
|-------------------------------------|------------|
| Region, Bezirk: | Süd-Kymi |
| Name der LAG: | Sepra |
| Projektkosten insgesamt: | 59 436 EUR |
| EU-finanzierter Teil: | 22 968 EUR |
| Sonstige öffentliche Mittel: | 22 968 EUR |
| Private Mittel: | 13 500 EUR |

Sepra (finnisches Wort für Freund) ist ein eingetragener Verein, der in den ländlichen Gebieten der acht Gemeinden von Süd-Kymi tätig ist und sich für selbständige Tätigkeit in der lokalen Bevölkerung einsetzt. Der Verein hat ein Entwicklungsprogramm für diese Gegend aufgestellt, das mit Leader+-Entwicklungsgeldern in den Jahren 2000-2006 gefördert wird. Das Entwicklungsprogramm unterstützt kleine Entwicklungsprojekte, die auf Ideen der Einwohner selbst beruhen. Das Budget beträgt ungefähr 1,2 Mio. EUR pro Jahr, wovon 30 % von der EU kommen, 18 % vom finnischen Staat, 12 % von den acht Gemeinden und 40 % von den Einwohnern der Gegend.

Es gibt ungefähr 57 000 Einwohner in der Sepra-Gegend. In den letzten 30 Jahren ist die Bevölkerung kontinuierlich zurückgegangen. Ländliche Bezirke, Wohnsiedlungen und Städte überschneiden sich. Der größte Teil der Bevölkerung ist abhängig von der Industrie oder dem öffentlichen Dienst – kleinere Unternehmen haben sich nur langsam entwickelt. Der Leitgrundsatz des Programms besteht darin, die Entwicklung einer angenehmen und sicheren Umwelt zu fördern, die der lokalen Bevölkerung auch einen Lebensunterhalt bieten kann. Alle Aktionen in dem Programm basieren auf dem Respekt für die Geschichte, die Natur und die lokale Bevölkerung dieser Gegend. Das Programm hat zwei Hauptthemen: die Nutzung der natürlichen und kulturellen Ressourcen und die Verstärkung der Interaktion zwischen ländlichen und städtischen Gebieten.

Das Programm möchte die wesentlichen Ziele durch folgende Aktivitäten erreichen:

- Verbesserung der internen Funktionen in den Dörfern und anderen Gemeinschaften;
- Entwicklung von Tourismus- und sonstigen Dienstleistungen;
- Förderung, Vermarktung und Entwicklung neuer oder bereits bestehender lokaler Erzeugnisse;
- Unterstützung neuer kleiner Unternehmen;
- Nutzung der Nähe zu der Russischen Föderation und Estland sowie Entwicklung weiterer internationaler Verbindungen;



- Organisation von Einrichtungen, wo die Menschen vom Lande sich mit den Menschen aus der Stadt treffen können.

Das Entwicklungsprogramm konzentriert sich auf Informationstechnologie, Umweltschutz und insbesondere junge Menschen.

Name der Kontaktperson: Marja Sorvo
Adresse: Helsingintie 1A,
FIN-49400 Hamina
Tel.: (358-44) 277 45 14
Fax: (358-5) 230 45 15
E-Mail: marja.sorvo@seprat.net
Website: www.seprat.net

d) Länderübergreifende Ausbildung zum Kulturführer und Museumsbetreuer: Drei Alpenregionen schaffen gemeinsam eine neue Perspektive

Mitgliedstaaten: Österreich und Deutschland
Regionen, Bezirke: Land Tirol (Österreich), Regierungsbezirke Schwaben und Oberbayern (Deutschland)
Name der LAG: Außerfern (AT), Auerbergland (DE), Ostallgäu (DE)

| | |
|---------------------------------|------------|
| Projektkosten insgesamt: | 30 000 EUR |
| EU-finanzierter Teil: | 15 000 EUR |
| Private Mittel: | 15 000 EUR |

In den Regionen Auerbergland (DE), Außerfern (AT) und Ostallgäu (DE) wurde ein transnationales Ausbildungsprojekt für Leader+-Regionen mit 104 Teilnehmern, 25 Referenten, 47 Workshops und 20 unterschiedlichen Modulen gestartet. Bei dem Projekt werden die kulturellen und geschichtlichen Gemeinsamkeiten der drei Regionen beleuchtet, die alle in den bayrischen und österreichischen Alpen liegen.

Die Geschäftsführer der LAG kamen zunächst zu einem Gedankenaustausch zusammen. Dabei kam man zu dem Ergebnis, dass die Entwicklungsstrategien der drei Nachbar-LAG zahlreiche Gemeinsamkeiten aufweisen und etliche Ansatzpunkte für eine zukünftige Zusammenarbeit bieten würden. Da transnationale Kooperationsprojekte komplexer und mit höheren Risiken verbunden sind als lokale Projekte, suchten die drei LAG-Geschäftsführer nach einer soliden Kooperationsbasis. Es war ihnen bewusst, dass der Erfolg eines transnationalen Projekts wesentlich von der festen Überzeugung abhängt, dass das Pro-

jekt für alle beteiligten LAG erhebliche Vorteile bringt. Im Anschluss an eine eingehende kritische Bewertung des Projekts beschlossen sie, die engere Verknüpfung von Geschichte und Kultur einerseits sowie Tourismus und Beschäftigung andererseits in den Mittelpunkt ihrer Kooperation zu stellen.

Durch die Verbindung von Tourismus und Kultur verfolgt das Projekt das Ziel, neue Arbeitsplätze, insbesondere für Frauen, zu schaffen, um das Band zwischen dem Heimatland und seiner Geschichte für junge Menschen zu festigen.

Um einige Ideen zu optimalen Verfahren zu bekommen, setzten sich die drei LAG-Geschäftsführer mit der italienischen LAG Val Venosta in Südtirol in Verbindung, die ein ähnliches Projekt im Rahmen von Leader durchgeführt hatte.

Name der Kontaktperson: Günter Salchner
 Adresse : REA Außerfern, Kohlplatz 7,
 A-6600 Pflach
 Tel.: (43-5672) 623 87
 Fax: (43-5672) 623 87-139
 E-Mail: rea@allesausserfern.at
 Website: www.allesausserfern.at/rea



Europäische Kommission

Der Leader-Ansatz: ein grundlegender Leitfaden

Luxemburg: Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften

2006 — 24 S. — 21 x 29,7 cm

ISBN 92-79-02042-0

Wie kann ich EU-Veröffentlichungen erhalten?

Alle kostenpflichtigen Veröffentlichungen des Amtes für Veröffentlichungen sind über den EU Bookshop <http://bookshop.europa.eu/> erhältlich, bei dem Sie über eine Verkaufsstelle Ihrer Wahl bestellen können.

Das Verzeichnis unseres weltweiten Verkaufstellennetzes können Sie per Fax anfordern: (352) 29 29-42758.



**Europäische Kommission Generaldirektion Landwirtschaft
und ländliche Entwicklung**

Weitere Informationen:

Rue de la Loi 200
B-1049 Brüssel-Belgien

Telefon

Durchwahl (+32) 2 295 63 63
Vermittlung (+32) 2 299 11 11

Fax

(+32) 2 299 17 61

Internet

http://ec.europa.eu/agriculture/index_de.htm



Amt für Veröffentlichungen

Publications.europa.eu

ISBN 92-79-02042-0



9 789279 020421